



Filmförderungsinstitution der Länder seit 1951
Schloss Biebrich
Rheingaustraße 140
65203 Wiesbaden

Redaktion: 06 11 / 96 60 04-0
Fax: 06 11 / 96 60 04-11
eMail: film@fbw-filmbewertung.com
Website: www.fbw-filmbewertung.com

Pressemitteilung: FBW-Prädikate aktuell

Direktorin: Bettina Buchler
Redaktion: Rosetta Braun, Kathrin Zeitz, Daniel Broglie
Sitzung 1262

Prädikat besonders wertvoll

Ginger & Rosa

Spielfilm, Drama. Großbritannien; Kanada; Dänemark; Kroatien 2012.
Filmstart: 11.04.2013

Ginger und Rosa leben als Teenager im London der Sechziger Jahre. Beide Mädchen hassen die Schule, stellen sich gegen ihre Eltern und lieben nur einander. Nie wollen sie sich trennen. Doch dann bedroht die Kubakrise die Welt. Und während Ginger versucht, sich aktiv der Protestbewegung anzuschließen, sehnt sich Rosa vor allem nach Liebe. Die findet sie tatsächlich – in den Armen von Gingers Vater. Sally Potter gelingt es, die Gesellschaft mit ihren unterdrückten Wünschen und der konservativen Spießigkeit, die in England Anfang der 1960er Jahr herrschte, perfekt zu vermitteln. Sie zeigt die beiden Mädchen als Rebellinnen, die, jede für sich, ihre kleine Revolution gegen das System führen. Mit ihrem Kameramann Robbie Ryan schafft Potter vor allem durch sehr intime Nah- und Großaufnahmen eine große inszenatorische Nähe. Auf Elle Fanning als Ginger liegt Potters erzählerischer Fokus. In ihrem Gesicht spiegelt sich eine faszinierende Mischung aus Unschuld und Erkennen, aus Hoffnung und Verzweiflung, die den Zuschauer permanent in ihren Bann zieht. Newcomerin Alice Englert als Rosa überzeugt ebenfalls auf ganzer Linie und auch die Nebendarsteller sind treffend besetzt. Ein passender Jazz-Score untermalt die mal sinnlich verspielte, mal ernsthaft düstere Stimmung. Coming of age-Story und Milieustudie in einem – Sally Potters neuer Film ist Erzählkunst auf höchstem Niveau.

Kon-Tiki

Drama, Spielfilm, Bio-Pic. Großbritannien; Norwegen; Dänemark 2011
Filmstart: 21.03.2013

Der Anthropologe und Forscher Thor Heyerdahl überquerte 1947, zusammen mit vier anderen Männern, in einem selbst zusammengebauten Floß den Pazifischen Ozean. Er untermauerte damit seine Theorie, dass die Besiedelung Polynesiens durchaus auch von Südamerika hätte stattfinden können. Mit dieser abenteuerlichen Expedition ging Heyerdahl in die Geschichte ein und ist seitdem nicht nur in seiner Heimat Norwegen ein Held. Bereits 1951 gewann die von Heyerdahl selbst gedrehte Dokumentation einen Oscar. Nun setzt ihm auch ein Spielfilm ein Denkmal. In europäischer Koproduktion entstand ein episches und mitreißendes Kino-Abenteuer voller Spannung und aufregender Bilder. Im Zentrum des Geschehens steht Heyerdahl, den Newcomer Pal Hagen intensiv und charismatisch verkörpert. Doch auch die Mitstreiter auf der gefährlichen und kräftezehrenden Mission vermitteln sich glaubhaft, sowohl mit ihren Schrullen und Eigenarten als auch mit ihren Schwächen und Ängsten, die immer wieder zu spannungsgeladenen Konfliktsituationen führen. Der Film lässt sich auf seine Figuren ein und findet, unterstützt von packender Musik, wunderbare Bildkompositionen für die Reise der Crew, aber auch für die Momente der Einsamkeit auf hoher See. Ein abenteuerliches und hervorragend umgesetztes Kino-Erlebnis und eine Verbeugung vor einer Legende.

Die Croods

Animationsfilm, Kinder-/Jugendfilm. USA 2013.
Filmstart: 21.03.2013

Eep ist eine junge Frau, voller Abenteuerlust und bereit, die Steinzeit zu erobern. Dumm nur, dass ihr Vater Grug ein eher konservativer Höhlenmensch ist und in der Welt da draußen seiner Meinung nach nur Gefahren und tödliche Bedrohungen lauern. Und so muss Eep mit dem Rest der Familie Crood in der angeblich so sicheren Höhle ausharren. Bis Eep eines Tages den cleveren Homo Sapiens Guy trifft. Und die Erde zu wackeln beginnt. Schnell begreifen die Croods, dass ihr bisheriges Leben sich ändern wird. Denn der Weg aus der Höhle scheint unvermeidlich. Ein Animationsfilm über die Entwicklung der Steinzeitmenschen – was zunächst so außergewöhnlich klingt, funktioniert im neuesten Hit aus dem Hause Dreamworks aufs Vortrefflichste. Es dauert nicht lange, bis man die Croods ins Herz geschlossen hat und mit ihnen zusammen eine Welt der farbenprächtigen und artenreichen Vielfalt erkundet. Turbulente Action wechselt sich gekonnt ab mit ruhigen rührenden Momenten und der Botschaft, dass es egal ist, wenn Kontinente auseinanderbrechen. Hauptsache, die Familie hält zusammen. Das ganze gestrickt in einem Drehbuch voller Wortwitz und Anspielungen auf wichtige Erfindungen der Menschheit, wie beispielsweise das Popcorn oder das Konzept der Haustiere. Dazu überzeugt auch die Synchronisation auf ganzer Linie. Fantasievoll, lustig und lehrreich – diese prähistorische Familienbande macht großen Spaß!

The Best Offer

Spielfilm, Drama, Thriller. Italien 2012.
Filmstart: 21.03.2013

Die Welt des eigenbrötlerischen und exzentrischen Auktionators Virgil Oldman gerät ins Wanken, als er die mysteriöse junge Frau Claire trifft. Bisher sind weibliche Wesen für ihn nur Bilder gewesen, denn seine ganze Leidenschaft gilt dem Sammeln von Frauenporträts. Nach und nach gerät Virgil in einen gefährlichen Sog der Liebe zu Claire. Für sie ist er bereit, sein ganzes Leben zu ändern. Doch wie bei den Kunstwerken, die er versteigert, stellt sich Virgil auch hier die Frage: Was ist echt, was ist Fälschung? Und wie hoch darf der Einsatz des Gebotes sein? Vor einer malerischen Kulisse entspinnt Regisseur Giuseppe Tornatore ein atmosphärisch dichtes und kunstvoll erdachtes Wechselspiel zwischen Wahrheit und Lüge, zwischen echter und gefälschter Kunst. Bis zuletzt bleibt der Zuschauer ein Begleiter Virgils, den Geoffrey Rush mit einer Mischung aus professioneller Arroganz und liebeskrankem Wahn genial verkörpert. Die Musik von Meisterkomponist Ennio Morricone tut ihr übriges, um eine rätselhafte und sinnliche Stimmung aufkommen zu lassen, die an klassische Noir-Thriller erinnert und den Betrachter in einer dauerhaften Unsicherheit wiegt. Wahre Liebe, falsche Gefühle – in diesem faszinierenden und elegant verschachtelten Bilderrätsel ist alles möglich.

Dokumentarfilme des Monats

Schnee von gestern

Dokumentarfilm. Deutschland, Israel 2013.
Filmstart:

Ende des Zweiten Weltkriegs sind die Geschwister Michla und Feiv'ke die einzigen Überlebenden der jüdischen Familie Schwarz aus Wilna. Nach dem Krieg wollen sie sich am Bahnhof von Lodsch treffen, doch dieses Treffen kommt nie zustande. Die Folgen des verpassten Wiedersehens für die Generationen danach und die Geschichte einer Familie über Jahrzehnte hinweg werden in diesem bewegenden Dokumentarfilm der jungen Filmemacherin Yael Reuveny mitreißend aufgearbeitet. Durch die persönliche Herangehensweise bekommt der Zuschauer den Eindruck, bei der Suche nach den familiären Wurzeln und Geheimnissen direkt dabei zu sein. Doch SCHNEE VON GESTERN ist nicht nur ein Film über die Vergangenheit, sondern vor allem ein Porträt über die Familie heute und deren Auseinandersetzung mit dem was war, dargestellt aus der Perspektive der dritten Generation nach dem Krieg. Dabei gelingt Yael Reuvenys Film sowohl ein Austausch zwischen den Generationen als auch zwischen den Kulturen. In ihrer persönlichen Vergangenheitsforschung geht es der jungen Frau um Verstehen und Verzeihen, um eine Bewältigung der Trauer und des Schweigens und vor allem um einen möglichen Neuanfang. Wichtige Filme wie dieser können dabei helfen.

You drive me crazy

Dokumentarfilm. Deutschland 2012
Filmstart: 18.04.2013

Jake ist Amerikaner und muss in Tokyo seinen Führerschein noch einmal machen. Mirela als Deutsche wiederum hat dasselbe in Mumbai vor und die Südkoreanerin Hye Won versucht ihr Glück in München. Diese originelle Ausgangsidee ist die Klammer des unterhaltsamen Dokumentarfilmes von Regiedebütantin Andrea Thiele. Über die teils sehr amüsanten Begegnungen und Konfrontationen mit den Fahrlehrern hinaus, erzählt der Film viel über die jeweiligen Mentalitäten und sozialen Konventionen und vermittelt unterschiedliche gesellschaftliche Realitäten. Durch die gelungene Auswahl der Protagonisten sowie eine geschickte Montage gelingen der Filmemacherin so kurzweilige und persönliche Einblicke in verschiedene Länder. Durch ihre offene und unvoreingenommene Herangehensweise vermeidet Thiele bewusst Klischees und führt weder ein Land noch einen Protagonisten mit seinen kulturell bedingten Verständnisproblemen vor. Vielmehr lädt der Film ein sich selber zu fragen, wie man sich angesichts fremder Kulturen mit nicht immer nachvollziehbaren Regeln und Sitten verhalten würde. Am Ende des Films hat der Zuschauer drei Länder und drei Menschen kennen gelernt, denen man viel Glück im Leben wünscht. Und natürlich auch im Straßenverkehr. Eine Feelgood-Doku mit hohem Unterhaltungswert.

Kurzfilme des Monats

Tirana

Kurzfilm, Dokumentarfilm. Deutschland, Frankreich 2012.

Prädikat besonders wertvoll

Albanien. Was wissen wir eigentlich über diesen Staat in Südosteuropa? Welches Bild vermitteln die Medien? Und zeigt dieses Bild auch das „echte“ Albanien? Dies sind die zentralen Fragen der Kurzdokumentation von Alexander Schellow, die ihren Anfang nimmt mit der Kriegssatire WAG THE DOG von Barry Levinson aus dem Jahre 1997. Hier wird ein Krieg in Albanien „inszeniert“, um von innerpolitischen Problemen des Präsidenten der USA abzulenken. Doch Schellow will vor Ort einen Eindruck dieses Landes gewinnen, welches viel zu lange unter der Diktatur Enver Hoxhas zu leiden hatte. Er verwebt dabei verschiedene Erzählstränge, lässt Experten zu Wort kommen und zeigt in langen Einstellungen die aus heutiger Sicht grotesk wirkenden Hinterlassenschaften der Paranoia eines wahnsinnigen Herrschers. Essayistisch stellt er so anhand von relevanten gesellschaftspolitischen Themen die Problematik von Wirklichkeit und Abbildung derselben dar. Dem Zuschauer ermöglicht Schellow dabei aber immer, sich in Ruhe selbst ein Bild von Albanien zu machen. Ob dieses Bild nun tatsächlich Wirklichkeit ist, lässt der Film außen vor. Eine kluge, reflektierte und gut durchkomponierte Dokumentation.

Über rauhem Grund

Kurzfilm. Deutschland 2012.

Prädikat besonders wertvoll

Sie sitzen jeden Tag da, egal um welche Uhrzeit. Reden, trinken, starren vor sich hin. Manchmal gibt es Grund zur Freude, manchmal Grund zum Protest. So wie heute. Denn die Bierpreise wurden erhöht. Das darf man sich doch nicht gefallen lassen! Aber was kann man schon tun, bis auf leise vor sich hin zu murmeln. Und so geht der Alltag in der Kneipe weiter. Bis der Tod ganz plötzlich den Raum betritt. Der Filmstudentin Youdid Kahveci von der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin ist in neun Minuten eine bedrückend authentische Milieustudie gelungen. Eine typische Berliner Eckkneipe dient als Setting und das exzellent zusammengestellte Cast könnte nicht besser gewählt sein, um das Lebensgefühl der Hartz IV-Gesellschaft realistisch wiederzugeben. Zwischen passiver Melancholie und trotziger Wut changieren die Emotionen und erst, als eine aus ihrem Kreis stirbt, ändert sich der Ton. Aus der Hoffnungslosigkeit erwacht ein letztes Aufbäumen und ein Solidaritätsgefühl gegenüber „denen da draußen“, wunderbar eingefangen in surrealen Bildern, die den Zuschauer noch lange beschäftigen. Authentisch packendes und gleichzeitig magisches Kurzfilmkino.

Professor Balthazar

Animationsserie, Kroatien 1967-1977.

Prädikat wertvoll

In einer kleinen Stadt kann viel passieren. Dies erlebt Professor Balthazar jeden Tag aufs Neue, denn immer gibt es jemanden, der ein scheinbar unlösbares Problem hat. Doch egal, ob der Nebel über

einem Leuchtturm verschwinden soll, ein freundliches Seeungeheuer an Seekrankheit leidet oder ein kleiner süßer Geist sich einsam fühlt – stets weiß Professor Balthazar Rat. Alles, was er benötigt, ist eine gute Idee und seine Zaubermaschine im Labor. Und am Ende jeder Folge ist klar: Wenn es Professor Balthazar nicht gäbe, müsste man ihn erfinden! Dass die kroatische Zeichentrickserie rund um den quirligen und stets gut gelaunten Professor schon vor über 40 Jahren kreiert wurde und auch schon im deutschen Fernsehen zu bewundern war, sieht man ihr überhaupt nicht an. Auch heute noch werden Zuschauer begeistert sein von der farbenfrohen Animation einer Fantasiewelt. Die jeweiligen Probleme in den zehn- und fünfminütigen Episoden werden dabei immer kindgerecht vermittelt. Der erhobene Zeigefinger bleibt aus, und die lustigen Ideen und die zahlreichen Bewohner der Stadt sprechen schon die jüngsten Zuschauer an. Gerade erst wurde PROFESSOR BALTHAZAR digital restauriert und einzelne Episoden in der SENDUNG MIT DER MAUS gezeigt. Nun endlich kann man alle Folgen auch auf DVD genießen, nacheinander erscheinen sie in liebevoll aufbereiteten Sammelboxen. Ob wiederentdeckte Kindheitserinnerung oder lohnenswerte Neuentdeckung für eine neue Generation – PROFESSOR BALTHAZAR ist ein bezauberndes Sehvergnügen für die ganze Familie.